

Abohmentspreis
Mitte der dritten Ausgabe
Beilage: 10 Pf. - Witten - Rund
mit der Freuden- und Hugenduft
einfach! Preisgeste: 10 Pf.
Kauf: 10 Pf. - Witten
per Post: 10 Pf. - Witten
preis: 10 Pf. - Witten
Gebühren: 10 Pf. - Witten
Büro: 10 Pf. - Witten
10 Pf.

Redaktion
Swingerstraße 21, 2. Et.
Postkarte
mit Nachrichten aus 12 Nr. 1. Klasse.
Telefon: Nr. 8455.

Telegramm-Adresse:
"Arbeiterzeitung Dresden."

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Mr. 276.

Dresden, Donnerstag den 28. November 1907.

18. Jahrg.

Bayrische Politik.

Was schreibt uns aus München?

Die deutschen Einzelsstaaten befinden sich zu Preisen in dem Verhältnisse von Klein- und Mittelunternehmen zu einem übermächtigen Großmonopolisten, der, wenn nicht formell, so doch tatsächlich die schwächeren Konkurrenten aufsaugt. Die reaktionäre Staatsskapitalistische Politik Preußens verfolgt in nachstehendem Maße kein anderes Ziel, als rücksichtslos und zielgerichtet die wirtschaftliche Entwicklung der anderen Staaten zu hemmen und sie durch ein reiches System von Drohungen und Erpressungen sich selbst zu unterwerfen. Das Deutsche Reich geht den Weg des vorsichtigen Einheitsstaates; die Einzelstaaten werden zu Vorwerken des feudal-monarchistischen preußischen Gutsbetriebs.

Die jüdendeutschen Staaten haben die Gefahr ziemlich gut begriffen, die Regierungen vielleicht noch besser als die burgenländischen Parteien. Man erkannte, daß nur zweierlei Mittel gegeben seien, um der preußischen Verschlingung zu entgehen: demokratische Reformen, welche das Interesse der Massen an der Selbstständigkeit des Landes bewahren, und Stärkung der wirtschaftlichen Produktivkräfte. Beide Bestrebungen hängen unerlässlich zusammen, bedingen sich einander. Demokratifizierung der Verfassung bedeutet zugleich Stärkung der vornehmlich an der industriellen Entwicklung interessierten proletarischen Massen, und die Industrialisierung ermöglicht allein wirtschaftliche Kraft und Unabhängigkeit. Mit anderen Worten: Die Gefahr der reaktionären Verpreßung Deutschlands wird für die Einzelsstaaten überwunden nur durch die Förderung der Sozialdemokratie, durch eine demokratisierende, sozial entlastende Industriepolitik großer Stils. Auch im engeren bayerischen Brudersstaate Sachsen, dämmert die Anschauung, daß die jüdische Selbstständigkeit auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden kann, wenn die Politik des Landes die unbedeutenden industriellen Kräfte agrarisch-kleinbürgisch und politisch-konservativ abhängt. Die produktive Masse des Industrieproletariats durch Aufhaltung des politischen Einflusses gegen die Erfolgs des Staates gleichgültig gemacht wird.

Die ersten bayerischen Wahlen unter dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht haben einen großen Erfolg für die Sozialdemokratie gebracht. Die Zeit ist nicht fern, wo die Sozialdemokratie genau so stark sein wird wie die Industrie in Bayern; ihr Wachstum wird im Verhältnis zunehmen, wie der bayerische Agraraat sich industrialisiert. Der Erfolg der Sozialdemokratie konnte freilich nicht verhindern, daß das Zentrum im Landtag noch wie vor der überwältigende Mehrheit hat. Das bayerische Abgeordnetenhaus ist das ideale Parlement der Welt. Die Liberalen befinden sich unter einer "liberalen" Regierung im Stande der übermächtigen Opposition.

Gewoно eigentlich wie natürlich ist das Verhalten der bayerischen Parteien zur Sozialdemokratie. Die Liberalen wie das Zentrum haben sich während des bisherigen Verlaufs der parlamentarischen Debatten unablässig gestritten, insbesondere machten die Liberalen in Kulturmampf, voll sehr wichtigen Ergebnissen, die antiflügelige Blockpolitik auch insofern schwerzuführen. Dagegen ließ man die Sozialdemokratie in Ruhe. Das relative Wehrprinzip, das Schwesternschaftsvertrag ausdrücklich, verfühter geradezu zu Verabredungen zweier Gegner gegen einen dritten. Die sozialdemokratischen Wahlen hatten es in der Hand, die Zusammenlegung der Kämmer sehr wesentlich zu beeinflussen. Darum will es keine Partei mit uns verbünden. Freilich ist die Taktik des Verabredung für die Sozialdemokratie sehr faktivierend. Wir haben keinen Anlaß, durch Zusammengehen mit dem Zentrum seine Mehrheit noch mehr zu stärken. Es erscheint uns aber auch unbedingt unmöglich, die in Bayern längst reaktionär blockierten Liberalen zu unterstellen, die — Agenten des Reaktionstums — alle Sünden des Liberalismus häufen und namentlich in den Gemeinden, wie Nürnberg, mit engstiriger Staatsfürstlichkeit. Gegen die Liberalen erscheint selbst das Zentrum fortwährend.

Dazu ist dieses Zentrum nicht ganz einheitlich. Die inneren Auseinandersetzungen im Zentrum sind für die zukünftige Richtung der bayerischen Politik nicht ohne Bedeutung. Am Eingang der parlamentarischen Verhandlungen stand ein Machtwort des konservativen Flügels unter der Führung des bayrischen Reichsregenten Böckler. Sein Widerstand Heim wurde aus dem einflussreichen Finanzausschuß und dann aus der Parteileitung offiziell rücksichtslos gedrängt. Über Heim dachte nicht an Unterwerfung. Als Organisator und Leiter der blühenden bayerischen Genossenschaften bestand ein starken Anhang, den er gegen das Zentrum aufsetzte. Heim ist etwas wie ein bayerischer Queer, ein bedenkenloser Demagog, der aber außerordentlich befähigt und gewillt zu fruchtbare Arbeit ist. Er ist ein überlänger Bauerndemokrat, agrarisch natürlich, aber nicht im mindesten flexibel. Er wäre der geborene Führer einer agrar-demokratischen Bauernbewegung, die sich von dem ostfälischen Konservatismus löst. Seinen führenden Einfall, die ländlichen Dienstboten zu organisieren, hat der Bauerndoctor mit der ihm eigenen Energie sofort begonnen zu verwirklichen. Seine Gründung einer Bauernuniversität in Regensburg, die die Bauern von den Kapitänen emanzipieren will und die aus den

Übermülligen der Genossenschaften gespeist wird, muß auch dem Gegner Achtung einlösen.

Ein zweiter Streich des bayerischen Zentrums war die Geltendmachung willkürlicher höflicher Bedingungen bei der Bewährung eines Schriftführerkonvents an die Sozialdemokratie. Es war ein Protest gegen diese unverdienlichen Zentrumsmuffe, nicht etwa die Meinung, daß man sich durch irgendwelche Formalitäten in der Durchführung parlamentarischer Wahlansprüche hindern ließe, als wir auf den Posten im Directorate verzichteten, ein Amt, das deshalb nicht unwidrig ist, weil der Schriftführer dem Präsidenten gleichgeordnet ist.

Im übrigen macht das Zentrum — die Liberalen jammern darüber sehr sonach — seinen parlamentarischen Einfluß gebietlich geltend. Es hat das Recht, zu herrschen, und es herrscht. Aber es ist klug genug, nicht die leute konsequenz zu ziehen, und die Regierung selbst zu übernehmen. Dagegen sträubt es sich mit aller Energie. Seine Lage ist viel bequemer und — einflußreicher, wenn es die liberale Regierung für sich regieren läßt.

Und die Regierung wehrt sich diesem Anspruch nicht. Es ist ein reines Geschäftsministerium, ohne politischen Ehrengeiz, das mit den Parteien des Parlaments die Arbeiten des Landes zu fördern sucht. Es hat kein anderes Programm, als die, freilich niedrig genug gesteckten Ziele einer erprobten liberalen Reformarbeit zu erreichen. Bei dieser Aufgabe nimmt sie die Wirkung aller Parteien an.

Die bayerischen Minister fühlen sich nicht als die göttliche Obrigkeit ihrer parlamentarischen Untertanen. Sie verfehlten auf gleidem Fuß sowohl mit den Abgeordneten und denen nicht daran, etwa die Sozialdemokratie als nicht gleichberechtigte Partei zu behandeln. Die bayerische Fraktion würde sich eine Behandlung, wie sie sich etwa Herr Böckler im Reichstag herausnimmt, nicht gefallen lassen. Aber die Regierung hat auch gar keine Lust, die Sozialdemokratie zu brüskieren. Denn sie hat in ihr den natürlichen Bundesgenossen jeder wirtschaftlichen Entwicklungspolitik, jeder positiven Arbeit erkannt. Zentrum und Liberalen, von den eingeschworenen gewordenen, dem Bund der Landwirte hörigen Bauernbünden zu schwören, sind agrarisch, mittelständisch, kleinbürglich, oder besezen mit privatem Profitinteresse. Die Sozialdemokratie dagegen ist die Heilige aller großen Pläne, die den Staat vorwärts bringt.

Als den bayrischen Eisenbahnaminister bei dem Münchner Streit der Traditionarbeiter, der das Modell eines Generalstreiks bot, und binnen drei Tagen, wie der Minister erschreckt ausrief, in München eine Hungersnot erzeugt hätte, einen Augenblick eine vorausichtliche Gewissheit idamit und Staatsarbeiter als Streikbrecher kommandieren wollte, die belehrt wurden, daß ihnen eines Besseren. Der Minister entblößt sich zu der Einsicht, sich nicht gegen die Arbeiter, sondern gegen den eigentlichen Störenfried zu wenden, den Schafmäterverbund, der die Annahme der Bahnbediensteten durch Abventionalsstrafe abschafft, die billigen Ansprüche der Arbeiter wider ihren eigenen Willen zu befriedigen. Der Minister verlangte die Lösung dieses Abhängigkeitsverhältnisses der Eisenbahn von der Unternehmerorganisation, und die Forderungen der Arbeiter wurden genehmigt. Bald darauf zog der preußische Eisenbahnaminister eine andere Lehre. Er befahl den Bahnpeditoren, ihre Arbeiter zum Ausschluß aus der Organisation zu zwingen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich durch ihren Arbeitsernst und die Arbeitsfähigkeit eine außerordentlich günstige Position geschaffen. Nicht als ob sie irgendwie Konkurrenz machen, auf die grundjögliche Kritik der Verhältnisse und Personen verzichten, allein durch ihre Leistungen, durch ihre Fähigkeiten und durch die innere Schaffenskraft des sozialistischen Programms hat sie diese Position gewonnen. Auf allen Arbeiten arbeiten wir mit, in allen Reformen haben wir die geistige und moralische Führung. Zur wichtigsten Ausschüsse führen Sozialdemokraten den Vorsitz.

Die Sozialdemokratie war es auch, die zuerst die gigantische Pläne des Majors v. Donath über die Ausnutzung der Wasserkräfte aufgriff und unterstützte. Der vollen Abweitung durch die Regierung ist verhältnismäßig rasch ein entschlossenes Entgegenkommen gefolgt. Noch die Projekte Donaths halten die Sozialdemokratie für unanfechtbar, die Soche selbst aber will man. Eben hat die Regierung eine große Denkschrift über diese Frage veröffentlicht, die zur wichtigsten bayerischen Angelegenheit geworden ist, ja die auch für die ganze deutsche Politik bedeutende Folgen haben wird.

In absehbarer Zeit wird es Batasse werden, daß Bayern die Kraftzentrale baut, welche den ganzen Verkehr, die ganze bayerische Industrie elektrifiziert. Damit aber sieht sich Bayern die wirtschaftliche Selbstständigkeit gegen Preußen; schon jetzt ist von einer Verpreßung der bayerischen Eisenbahnen — unter dem Schmeichelnamen der Eisenbahnsgemeinschaft — nicht mehr die Rede, so wird immer Liberalen für sie agitieren. Schon jetzt aber arbeitet Preußen gegen die bayerischen Projekte. Es scheint schon in diesem Stadium zu erwarten Konflikte gekommen zu sein, und Preußen hat seine wirtschaftliche Eiferucht — Preußen hat nur einmal keine überdurchschnittliche See — bereits als national-strategische Besorgnis verkleidet.

Wir folgender Vorzugsrecht betrachtet Preußen diesen Verjud, sich, sich von der preußischen Vorherrschaft zu emanzipieren. Die bayrischen Wasserkräfte für Preußen zu monopolisieren,

dieses gesetzgeberische Kunststück ist selbst den Berliner Gesetzmachern zu schwierig, die sonst für jede Rechtlosigkeit eine Rechtsformel zu finden wissen. Da kam der rettende Gedanke eines **Elektromonopols für elektrische Kraftwerke**. Was Preußen nun einmal nicht leisten kann, das soll das verunglückte Reich machen. Es besteht nicht der mindste Zweck, daß die Aurogung sich gegen die bayerischen Pläne richtet. Die Sozialdemokratie aber ist eindeutig genug, um Preußen auch über den kleinen Umweg durchs Reich jedes Strommonopol so lange zu verweigern, bis in Preußen die Demokratie herrscht. Die Erweiterung der preußischen Staatssammlung, auch wenn sie die Riedessmase trügt, wäre geradezu ein Verhängnis für die ganze Zukunft Deutschlands. Wie unverhohlen aber das preußische Verlangen ist, erkennst man daran, daß Preußen zwar den Reichtum, weil es nun einmal selbst dazu nicht imstande ist, das elektrische Kraftmonopol sicher möchte, sich aber mit allen Mitteln gegen die einfache und notwendige Konsequenz wehrt, nun auch das preußische Verbrechen den Reichtum zu überlässt. Preußen behält alles, was es hat, und mir, wo es selbst auferstanden ist, anderer etwas zu nehmen, schafft es das Reich nur, das längst nur eine preußische Lastergesellschaft ist.

Die wirtschaftliche Straffung der demokratischen Südstaaten ist eine Hoffnung einer freundlicheren Entwicklung der deutschen Verhältnisse. Und je größer der Einfluß ist, den die Sozialdemokratie auf die Formen hat, unter denen sich diese Industrialisierung vollzieht, um so größer ist der Erfolg für die Modernisierung Deutschlands. Die Anwendung der sozialdemokratischen Fraktion ist die politisch-väterlichkeit Transformierung der technischen Verlebendigung des Wasserdrucks.

Die Wahlrechtsfrage in Preußen.

Das Volk begrüßt den Kleinen Landtag.

In Ergänzung unserer gestrigen telegraphischen Nachrichten wird uns über die Demonstration am Dienstag abend aus Berlin geschrieben:

Im fünfzig Provinzialversammlungen haben die Arbeiter Groß-Berlin am Abend des 26. November den preußischen Landtag begrüßt. Sie haben den angeblichen Volksvertretern ins Gesicht gerufen, daß sie unter der Bevölkerung der Reichs- und Staatsdauerschaft Fremde und unwillkommene Gäste sind, und daß das Volk Reichs dorauß brennt, an Stelle dieser Karikatur eines Parlaments endlich einmal eine wahrliche legitime Volksvertretung in seinen Mauern zu begründen.

Die Stadt hat in verstärktem Maße das Bild, das wir an den großen Tagen der Berliner Arbeiterschaft zu sehen gewohnt sind. Die Versammlungslokale waren überfüllt und wurden zum großen Teil schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung vorsätzlich geleert. Wieder entwisteten sich die bekannten roten Züge der „Obdachlosen“, die im unerträlichen Novemberwetter von Ostal zu Ostal marodierten in der vergnüglichen Hoffnung, noch irgendwo Unterstand zu finden. Vor vielen Sälen hattest du Hunderte bis zum Schluß aus, von der Polizei gebildet, um wenigstens ihre Hände auf die Sozialdemokratie und das gleiche Wahlrecht mit denen der bürgerlichen Versammlungen einzuhauen zu müssen. Nur in Rixdorf, wo sich die Straßen nach Schluss der Versammlungen mit wogenden Menschenmassen füllten, entwischte die Schummanität eine übel angebrachte Nervosität und nahm einige Verhaftungen vor.

Zur Kellers Festhalle, im Nordosten, trug Genosse Singer zu einer dreitausendfachigen Versammlung. Er hielt u. a. aus:

Wir werden im Laufe dieser Session alles ausspielen, um es dem Landtag so leicht wie möglich zu machen. Der Kampf wird sich im Laufe der Zeit immer mehr heizen müssen; es wird durchsetzbar werden, sollte es, was es will. Es wird nicht unterlassen werden, jedes Mittel anzuwenden, daß notwendig, brauchbar und eifoloverhebend ist. Wir reden dabei auf den Ton der Offenwilligkeit, der in den Massen der fleissigen Arbeiterchaft ruht.

Wir würden untersetzen, wenn wir ehemaligen bürgerlichen Wählervereinigungen irgendwelche Schwierigkeiten bereiten wollten. Wollen noch Leute aus dem Reiche des bürgerlichen Liberalismus, in denen noch ein Funken freiheitlichen Empfindens glüht, mit uns kämpfen, so sollen sie uns willkommen sein. Aber wir wollen ihnen nicht eher erlauben, als bis wir sehen, daß sie mit ihrer ganzen Verhältnis in diesen Raum eintreten werden.

Einen bemerkenswerten Verlauf nahm auch die Versammlung in Wilmersdorf, wo nach einem Referat des Genossen Dürr der bekannte bürgerliche Gegner des Bülowbleibes, der Vorsitzende des Wählervereins der Liberalen Dr. Kreittfeld, das Wort ergriff, um die beginnende Wahlenbewegung der Sozialdemokratie für das gleiche Wahlrecht mit unverhohlerer Gewiugung zu begrüßen. Im Geiste des liberalen Angstwirkungsraums erklärte Kreittfeld, er könne auch darin keinen Alt der gewaltamen Revolution erblicken, wenn die Arbeiter auf der Straße in geordnetem Gange für die allgemeine Wahlsoberheit demonstrieren wollen. Die Versammlung bewies durch den lobhaften Verlauf, den sie diesem Mann aus dem bürgerlichen Lager gewidmet, daß es nicht an der Sozialdemokratie und ihrer Theorie des Klassenkampfes, sondern am Liberalismus und seiner profunden Klassenpolitik liegt, wenn es zu einer gemeinsamen Aktion gegen das Dreiklassenwahlrecht nicht kommt. Der laudatorische Fleiß, der — im Sinne mit dem Kunterbunt — auch für das

Dippoldiswalde u. U. Volksversammlung

Sonnabend den 30. November, abends 8 Uhr
im Schützenhaus zu Dippoldiswalde.
Tages-Ordnung:
Die zunehmende Lebensmittelsteuerung und ihre Ursachen.
Referent: Genosse Sebastian Riem-Dresden.

Debatte.

Männer und Frauen! Erhebt in Waffen in dieser wichtigen Versammlung.
Der Einberufer.

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 Telephon 1425 Maxstrasse 12.
Vorzügliche Küche. — Bestgepflegte Biere.
Gut erwärmte und ventilirte Lokalitäten.

Sonntag den 1. Dezember im Saal

Konzert- und Theater-Abend

Programm:
Salz der Ehe. Eine verfolgte Unschuld. Der sechste Sinn. Im Theaterbureau.
Anfang 5 Uhr. — Eintritt 20 Pf. — Ende 11 Uhr.

Grosse Geflügel-Ausstellung in der Börse zu Coswig.

Vereinigung für Volksbildung und Kunstdpflage. Amalienstr. 12, I.

Sonnabend kein Vortrag im Vereinslokal.
Montag den 2. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslokal Gesamt-Verwaltungshaus.

Bauschlosser.

Sonnabend den 30. November, abends 8 $\frac{1}{2}$, Uhr
Versammlung im Saal der Reichshallen, Palmenstr. 13.

Tages-Ordnung:
1. Die Aufgaben der Gewerkschaften. Referent: Kollege Brand.
2. Wahl der Branchenleiter und Vertrauensleute.
3. Gewerkschaftsverein.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird das Erscheinen aller Kollegen erwartet.

Verband der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen.

Sonnabend den 30. November, abends 9 Uhr
Öffentliche Versammlung

in Wahles Etablissement, Leipzigerstr. 6a Kötzschenbrodastr.

Tages-Ordnung:
1. Die wirtschaftliche Lage unserer Kollegen und Kolleginnen im Lichte der Statistik. Ref.: Koll. Thiemig.
2. Debatte. 3. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Kollegen und Kolleginnen! Die aufgenommene Statistik zeigt uns ein interessantes Bild unserer ganzen Verhältnisse. In dieser Versammlung soll die notwendige und die wirtschaftliche Lebenshaltung der Dresdner Arbeiterschaft beraten werden. Die heutige Teverung und die drohende Arbeitslosigkeit bringen jeden zur Teilnahme an den Befreiungsbemühungen. Wir erwarten reges Interesse und zahlreichen Besuch! Die Verwaltung.

Lössnitzortschaften.

Sonnabend den 30. November, abends 9 Uhr
im Goldenen Anker, Kötzschenbroda

Montag den 2. Dezember, abends 9 Uhr
in der Goldenen Krone, Radebeul

Wichtbilder-Vortrag

des Herrn Kunstschriftstellers Otto Sebaldt über
Kunst im Arbeiterheim.

Eintritt frei. Vereinigung für Volksbildung und Kunstdpflage.

Bürger-Schänke

Palmstrasse eine Minute vom Postplatz
Jeden Freitag von abends 7 bis 10 Uhr an

Grosses Gänse-Essen

mit Rotkraut und Kartoffeln.

Nur grosse Portionen ab 65 Pf.

Hierzu laden Sie gebeten sei Eduard Zehl.

Haben Sie

Enriko?



probiert?

Beim ersten Versuch nur ein abgestrichener Esslöffel voll auf 1 Liter Wasser.

Pakete à 25 und 50 pf. sind überall käuflich.

Der ge heutigen Einwohnerschaft von Dresden-Johannstadt präsentieren wir Ihnen, daß wir das

Restaurant Schumannstrasse 89

Es sind überwältigende Speisen und Getränke aufzumachen und empfehlen frische Fleisch- und Wurstwaren von eigener Produktion.

Wir sind die einzigen Unternehmen freundlich zu amüsieren, sich in aller Hochachtung Albert Hammitsch z. Frau.

Weihnachts-Gelegenheitskäufe!

Posten wollene Blusen 2⁹⁵

Posten Unterröcke 1⁶⁵

mit languemiertem Volant, aus prima schwerem, kar. Velour-Eiderbarchent St. M.

Weisse Damen-Beinkleider 1⁵⁵

Weisse Damen-Beinkleider mit Umlegekragen und Langquette

Weisse Damen-Nachtjacken mit Spitzenspitze

Weisse Damen-Hemden sämtliche Wäsche in prima Körperbarchent, zum Einheitspreis per Stück

Otto Heinemann Webergasse 26.

Ortstrunkenkasse f. Deuben u. Umg.

Wegen Reinigung bleiben die Kassenlokalitäten Freitag den 29. November d. J. für den Verkehr geschlossen.

Der Vorstand. O. Hartmann, Vor.

Die vollkommenen Wasch- u. Spül-

apparate der Gegenwart sind die

Apollo-Apparate von Förster & Zschocke Dresden, Humboldtstr. 2, Ecke Auguststr.

Eigene Fabrikation, daher sehr g. Preis. Eigene Aufstellung, Schwerlastaufstellung und dem einfachen Apparat. Auch auf Tafelzettelung. Gekrönte Auszeichnung in Schallplatten bei allgemeinen Preisen.

Hierzu lädt der heutigen Auflage ein Brief des Schuhwarenhändlers M. Schuster, Mügeln, Bielatalstr. bei, auf den wir ganz besonders hingewiesen wollen.

Berantwortlich für den redaktionellen Zeit: Robert Groß, Dresden.

Berantwortlich für den Inseratenzeit: Reinhold Eichler, Dresden.

Druck und Verlag: Haden & Comp., Dresden.

Hierzu lädt der heutigen Auflage.

1. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 276.

Dresden, Donnerstag den 28. November 1907.

18. Jahrgang

Sächsische Angelegenheiten.

Arbeitergenossenschaften und Militärvereine.

Im Bezirk Nienburg operierte eine Anzahl Militärvereinsschwestern nach bekanntem Muster gegen die Arbeitergenossenschaften. Unter der Leitung des Bezirksvorsteher der Militärvereine, des Herrn Leibing in Nienburg, wurde in erster Linie eine Aktion gegen den Konsumverein für Borsig und Umgegend in Szene gelegt. Die Genossenschaft wurde als sozialdemokratischer Verein bezeichnet. Einem solchen dürfte aber mehr ein Militärvereinsmitglied, noch dessen Frau oder sonst ein Familienmitglied angehören. Der Versuch, aber, auf diese Weise die Konsumvereine zu schwächen, mißlang. Die also von der Militärvereinsleitung attackierten Leute feierten einfach zum größten Teil den „Kameraden“ den Rücken, die sich gegen sie wenig kameradschaftlich gezeigt hatten, dem Konsumverein aber, der ihnen doch auch erhebliche wirtschaftliche Vorteile sicherte, blieben sie treu.

Aber auch dieser Verleumdungsversuch verlief in den Militärvereinen der erwähnten Gegend nicht allenthalben so glatt. Im Militärverein zu Ohorn suchte der Bezirksvorsteher mit seinem Verklangen, wonach die Konsumvereinsmitglieder entweder dem Konsumverein den Rücken kehren oder aus dem Militärverein ausgeschlossen werden sollten, auf Widerstand. Der Verein bestand kein Mitglied deshalb auszuschließen. Die Überleitung schließlich alle Mittel in Bewegung setzte, ihre Absicht durchzuführen, beschloß der Militärverein zu Ohorn seine Auflösung und jedes Mitglied bekam einen der Mitgliedsdauer entsprechenden Anteil vom Kassenbestande. In Bremig sind einige Konsumvereinsmitglieder ausgeschlossen worden, andere sind selbst ausgetreten. Diese Leute haben jetzt einen neuen Verein gegründet, der den Namen Militärvereinigung führt und bereits über 50 Mitglieder zählt. Vorauftischlich wird noch eine größere Anzahl Mitglieder des alten Vereins in den neuen übertragen. Auch in anderen Orten dieses Bezirks ist die Gründung solcher Militärvereinigungen in Vorbereitung. Offenbar befürchten nun die Militärvereinsleitungen von diesen Vereinigungen eine gefährliche Konkurrenz. Sie sehen sich deshalb veranlaßt, jetzt etwas nachsichtiger zu sein. So ist in den Militärvereinen ein Antrag, alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter auszuschließen, auf längere Zeit hinausgezögert worden; in mehreren Militärvereinen ist es ganz still geworden bezüglich des Ausschlusses der Konsumvereinsmitglieder, obwohl eine Anzahl Krieger geradezu demonstrativ befürdet, daß sie dem Konsumverein angehören. Offenbar halte sich der Bezirksvorsteher an oberster Stelle erst Rat, was er angeht, der rapiden Verfolgung unternehmen soll.

Der Landtag wird seine Weihnachts sitzen am 18. Dezember antreten. Sie werden bis zum 7. Januar wählen.

Eine Kundgebung im Interesse der Mittelstädte.

Das Stadtoberhauptenfolgium zu Annaberg hält die bisherige Selbständigkeit der Mittelstädte durch den Gesetzentwurf über die Neuordnung der Bezirksverbände für gefährdet und ist der Meinung, daß durch diesen Entwurf, wenn er Gesetz wird, die Mittelstädte mit residierter Städteordnung noch mehr als bisher zu den Bezirksschwestern herangegangen, dagegen ihr Einfluß in allen Bezirksfragen gedimmt würde. Deshalb hat das Kollegium den einstimmigen Besluß gefaßt, beim Landtage vorstellig zu werden, daß der Entwurf nur dann Gesetzeskraft erlangen, wenn die bisher genossenen Rechte der bedrohten Mittelstädte Sachsen hinreichend gewahrt werden. Die mitbetroffenen Städte sollen zum Anschluß an diese Petition aufgerufen werden.

Ein verwirrter Landtagswahlkreis.

Im 15. ländlichen Landtagswahlkreis (Amtsgerichtsbezirk Freiberg) muß demnächst eine Nachwahl für den plötzlich verstorbenen Abg. Steyer, dessen Ablösung wir bereits gestern mitgeteilt haben, vorgenommen werden. Der Verstorbenen war erst in diesem Jahre neu gewählt worden. Zur Nachwahl haben die beiden letzten Wahlmänner wieder in Aktion zu treten. Es wird in diesem Kreise zweifellos wieder ein konservativer Kandidat gewählt werden.

Der Abg. Steyer gehörte dem agrarischen Flügel der Konservativen an. Er hat niemals eine hervorragende Rolle im Landtage gespielt. Gewöhnlich hat er höchst selten. Er war alles andere eher als ein Redner. Doch leitete der Verstorbenen den Wahlkreis und Opitz unabdingt Geschäftsführer; er hat natürlich auch für die Wahlrechtsfrage im Jahre 1868 gekämpft.

Keine Nadelstichpolitik.

Vor kurzem teilten wir mit, daß dem Berichterstatter der Volkszeitung für das Prudential von der Amtshauptmannschaft Orlitz die Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksausschusses entzogen worden sei. In der letzten Sitzung dieses Bezirksausschusses gab in dieser Sache der Amtshauptmann v. Leipzig eine Erklärung ab. Nach seiner Übernahme der Leitung der Amtshauptmannschaft, so führte er aus, sei dem Orlitzer Tagblatt auf mündliches Ansuchen durch die Baudienstleiter ein Ermolar der Tagesordnung zu den jeweiligen Sitzungen des Bezirksausschusses überbracht worden. Nachdem sich aber im Laufe des Jahres auch das sozialdemokratische Blatt vielleicht mit Recht über Weisen mit einer Reihe Mahnungen beklagt haben, habe sich die Amtshauptmannschaft entschieden, wegen der Überfordung der Tagesordnung schriftlich zu machen gehabt. Das Orlitzer Tagblatt allein habe nun die Tagesordnung nicht weiter erhalten sollen, weil sonst das sozialdemokratische Blatt vielleicht mit Recht über Weisen mit einer Reihe Mahnungen beklagt haben können. An beide Zeitungen habe aber die Amtshauptmannschaft die Tagesordnung schon deswegen nicht schicken wollen, weil dann schließlich alle Zeitungen das Orlitzer Tagblatt hätten verlangen können, eine so weitgehende Gefälligkeit wegen der eintretenden geschäftlichen Weisung belastung aber zu vermeiden gewesen ist. Darauf sei angeordnet worden, daß die Tagesordnungen für die Sitzungen

des Bezirksausschusses in den Amtsblättern der Amtshauptmannschaft in vollem Wortlaut vor der Sitzung zum Abdruck gelangten. Wie man nach alledem von Weisen mit zweiter Reihe Mahnungen Nadelstichpolitik reden könne, sei ihm unverständlich.

Aber nur die pure Gerechtigkeit hat den Herrn Amtshauptmann veranlaßt, den beiden Blättern die Tagesordnungen vorzuhalten und die Mitteilung auf die Amtsblätter zu beschränken. Nach einer Mitteilung des Orlitzer Tagblatts soll sich der Herr Amtshauptmann auch gegen die Erhaltung der Amtsblätter ausgesprochen haben. Ein großer Grund der Presse scheint danach Amtshauptmann v. Leipzig nicht zu sein.

Des Erfinders Schicksal.

Der drückende Armut, körperlich und geistig siech, ist dieser Tage, so wird in bürgerlichen Blättern berichtet, im Karola-Berufsgymnasium in Gilbersdorf bei Freiberg der Erfinder des Handwerksbuches Gottlieb Helbig aus Oberneuschönberg bei Sayda gestorben. Um Sonntag wurde er auf dem Amtsfriedhof beerdigt. Helbig erfand und baute vor etwa 50 Jahren den ersten Handwirksstuhl zur Herstellung von Zwirnhandschuhen und Strümpfen, der Tausenden von leichten Händen in der Chemnitzer Gegend, j. B. in Zwickau, Grimma, Reichenbrand, Limbach usw. heute noch zum Bratenwerk dient. Die von Helbig erbaute Stühle sind auch nach dem Auslande gegangen. Wie es so vielen Erfindern geht, so hat auch Helbig die Früchte seines Werkes nicht für die Dauer genießen können. Unglücksfälle und anderes Misgeschick brachten den Mann in Vermögensverfall. Er verlor nämlich während Körper und Geist dem Sichthum verloren. Seine Heimatgemeinde brachte den Erfinder schließlich in der erwähnten Anfahrt unter, wo er jetzt gestorben.

Sachsen Wiederaufbau.

Am 2. Dezember findet bekanntlich nach nur dreijähriger Pause eine neue Feststellung des Viehbestandes im ganzen Deutschen Reich statt. Bei der letzten Zählung am 1. Dezember 1904 wurden in Deutschland 4.267 Millionen Vieh gezeigt. Davon kamen 168.000 auf das Königreich Sachsen, oder auf den Quadratkilometer landwirtschaftlich bewirtschaftete Fläche 13,8 Vieh. Eine verhältnismäßig sehr große Zahl, da in ganz Deutschland auf obigen Flächentraum nur 12,2 Vieh kamen und von den anderen Bundesstaaten kein einziger — mit Ausnahme natürlich der Stadtstaaten — so viel Güte auf den Quadratkilometer landwirtschaftlich bewirtschaftete Fläche kam. Was Verhältnis der Zahl der Vieh zu der Bevölkerungszahl anzeigt, so ist dies im Königreich Sachsen infolge unserer Bevölkerungsdichte natürlich nicht so günstig; denn auf je 100 Einwohner kommen nur 3,7 Vieh, mit der gerindesten Zahl unter allen deutschen Bundesstaaten. Von den 168.000 Viehern, die es am 1. Dezember 1904 in Sachsen gab, waren etwa 70.000 Milchvieh, 71.000 wurden zu landwirtschaftlichen Arbeiten benutzt und die übrigen waren mit Ausnahme der wenigen zu Lamas und Jagdwaffen dienenden Vieh in der Industrie beschäftigt. Weitauß die meisten Vieh, nämlich 156.000, waren über 4 Jahre alt, während der nachbleibende Rest unter 4 Jahren alt war. Wie im ganzen Reich, so hat auch in Sachsen die Zahl der Vieh seit einem Vierteljahrhundert bedeutend zugenommen. Im Jahre 1873 wurden nur 115.800 Vieh gezählt; nach 10 Jahren war ihre Zahl auf 127.000 gestiegen. Nach weiteren 10 Jahren hat dann die Zahl der Vieh um weitere 20.000 zugenommen. Weißes Kapital im Wert von 168.000 Gulden steht, was man daraus entnehmen kann, daß der gesuchte Verlustswert auf reichlich 129 Mill. Mark behördlicherweise festgestellt wurde, während vor 25 Jahren der Verlustswert nur auf 83 Mill. Mark festgestellt wurde.

M. Chemnitz. Die Arbeiterbataillone marschierten am Dienstag, am ersten Tage der Wahl von Vertretern für die Generalklausur der Gemeinsamen Ortsfrankenzasse. Noch nie hat sich das Interesse an diesen Wahlen so in ungemein starker Weise hingebogen als diesesmal. Aufgepeitscht durch die Machenschaften der Gegner, die sich bei ihrem Verleumundungsschild gegen die Ortsklasse, deren Vorstand und Kreisverwaltung eines Amtes Schubert bedienten, und um Protest einzulegen gegen behördliche Eingriffe in das Selbstverwaltungrecht, kamen schon am ersten Tage die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zu Tausenden nach dem Wahllokal, dem Saale der Produktionshalle im Garten des Vindas, um ihre Stimme abzugeben. In der Mittagsstunde schon, gleich nach Beginn der Wahlhandlung, erfolgte der erste Ansturm; auch in den späteren Nachmittagsstunden wiederte sich das Wahlgeschäft stetig ab, orangefarbig idoß aber die Hitze des Wählers an nach Schluß der Abstimmung, nach 6 und nach 7 Uhr. Da füllte sich bald das geräumige Lokal, das wiederholter Absperrung werden mußte, um einen fließenden Verlauf der Wahlhandlung zu ermöglichen. Vor dem Wahllokal häuften die Wässer, der ganze Hof wurde gefüllt von ihnen und bis auf die Straße standen sie, so daß zeitweilig der Verkehr stotzte und niemand weder vorwärts noch rückwärts konnte. Polizeimannschaften waren zur Aufrechterhaltung der Ordnung erschienen. Neben einer Stunde lang haben über tausend Wähler während des dünnen Sprühregens gefonden, ehe sie Eingang im Wahllokal fanden. 5200 Stimmen wurden am ersten Wahltage schon abgegeben gegen etwa 1600 bei der vorigen Wahl; Hunderte von Wählern mußten aber unverrichteter Sache wieder umkehren, da sie nicht hineinfanden. Sie werden heute wiederkommen. Um 9 Uhr war die kolossale Arbeit bemächtigt und die letzten Wähler abgefertigt. Unter der Kontrolle und Beteiligung eines Beamten des städtischen Versicherungsamtes wurden dann die Urnen verriegelt.

kleine Nachrichten aus dem Lande. Der 50 Jahre alte Dampfbauer Heinrich Döbler in Blaue ist gestern in seiner Wohnung so unglücklich die Treppe hinabgestürzt, daß er einen schweren Schädelbruch erlitten, an dessen Folgen er heute nachmittag im Krankenhaus gestorben ist. Durch Hunger und Kälte erschöpft und klimmungslos geworben, wurde am Montag gegen Abend bei Aborfer der im 70. Lebensjahr stehende reisende Tischmacher Egon aus Sandow bei Cottbus politisch aufgeworfen. Kurz nach seiner Unterbringung unter Dach und Fach hauchte der alte Veteran der Sozialdemokratie den letzten Seufzer aus. Auf Bahnhof Osttauftauen mit Außenräumen beladenen Wagen des Gütes Dienst infolge der Stütze ins Rutschen. Dadurch wurde der Kutscher an das Geländer v. der Ladentonne gebrückt und der unglückliche Mann, der Vater von fünf unverstohlen Kindern ist, fand dadurch seinen plötzlichen und billige. Allen Wünschen kann natürlich nicht Rechnung ge-

Bürgern am Bügel gehalten wurde vor einem Schnellzug und stürzte davon. Dabei wurde von dem rasenden Tiere der 6 Jahre alte Sohn des Glasmachers Rossmühle gegen einen Kirschbaum geschnellt. Das Kind erlitt eine Quetschung im Gesicht und eine schwere Gehirnerschütterung. Begegn. Unterstüzung war der Lagerhalter Kling des Konsumvereins Göbenrod vom Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Landgericht Gotha hat sowohl die Verurteilung des Angeklagten, als auch der Staatsanwaltschaft verworfen. Die Höhe des unterstüzungsbetrages konnte nicht festgestellt werden. Das Gericht hat angenommen, daß sie sich auf mindestens 700 M. beläuft. Zu Gotha und seinen Kollegen in Frankenberg beschlossen, den verantworteten Angestellten des Stadtrates im Januar nächsten Jahres eine einmalige Erhöhung der Gehaltssumme von je 10 M. zu bewilligen, ferner wurde eine Erhöhung der Reiseentschädigung von je 10 M. zu bewilligen. Der Bürgermeister beschloß, Durchschriften. Durch die Wahlen im nächsten Jahre etwa 7500 M. — Bei der Regulierung des Höhbaus in Leubnitz-Schönau wurde die 20 Centimeter dicke Betonlage der Dachsohle vor einer normalen Quelle gesprengt. Die 30 Grad warme Quelle drang unmittelbar hervor. Es geschah dies auf dem Bauteam des abgebrochenen Stephanabades.

Stadt-Chronik.

Der erste Wahltag.

Wie, unauffällig, fast ohne jeden besonderen Eindruck, wurde gestern die Stadtvorortenwahl in der II. Altersklasse der Bürger vollzogen. Nur in den Mittagsstunden gab es zeitweilig lebhafte Gedränge vor und in den Wahlstellen. Die Wahlbeteiligung war nicht so stark wie in den beiden vorhergehenden Jahren, auch in der Abteilung B (Arbeiter) ist sie etwas zurückgegangen. Immerhin wurde hier noch sehr stark, härter als in den anderen Gruppen, gewählt. Es liegt in der Natur des Bevölkerungsrechts, daß den Gruppen der Wahlmänner entscheidender Einfluß gibt, daß das Interesse an einer freien, freudigen Wahltagitation, an einem Wahlkampf, erlahmt. Die Mandate können von vorhersehbar verteilt werden, und die Wahl selbst ist dann eigentlich weiter nichts als eine nicht zu umgehende Formalität. So liegen die Dinge weitestgehend anders in Dresden. Das Bevölkerungskontum ist vereilt, verknüpft; es vereilt die Wahlarbeit förmlich.

In allen Abteilungen außer B ist ja der „Sieg“ des bürgerlichen Mischmaisch über die Arbeiter so gut wie sicher. Nur in D (Gewerbetreibende) war diesmal der Ausgang etwas zweifelhaft, da der Wietböhnerverein hier eigene Vorschläge machte. Es standen sich hier also drei Gruppen gegenüber: Mischmaisch, Sozialdemokratie, Wietböhnerverein. Ersterer hat, wenn auch mit nicht großer Mehrheit, seine Kandidaten auch diesmal wieder durchgebracht. Es sind gestern also nur die zwei Sozialdemokraten, die Genossen Bud und Adam, in Abteilung B gewählt worden, das gleiche wird heute in der ersten Altersklasse geschehen, so daß, wie voranzuschreiben, vier Sozialdemokraten neu in das Kollegium kommen, und die Fraktion der Roten im nächsten Jahre 14 Sitze stark sein wird. Von den jetzt gestern gewählten gehören nur drei dem Kollegium bisher an, sieben treten neu ein.

In den einzelnen Gruppen wurden gewählt:

A (Rentner usw.) als Amtssicher Architekt Scholz, als Unanständiger Rechnungsbeamter Pohl. Als Erzählmänner wurden gewählt Rentner Benz und Geh. Oberförstmeister a. D. Küdu.

B (Arbeiter) als Unanständiger Kaufmann Adam, als Unanständiger Sekretär Bud; als Erzählmänner Kaufmann Gerber und Lagerhalter Wirth.

C (Beamte) als Unanständiger Kaufmann Gad, als Unanständiger Eisenbahnschaffner Haupt; als Erzählmänner Handelsräte Leyher und Geschäftsführer Steuer.

D (selbständige Gewerbetreibende) als Unanständiger Drechlermeister Witzig, als Unanständiger Kaufmann Schuster; als Erzählmänner Klempnermeister Hähner und Buchdruckermeister Witzig.

E (Industrie- und Handeltreibende) als Unanständiger Kaufmann Drechsler, als Unanständiger Kaufmann Hartwig; als Erzählmänner Meissner Meyer und Fabrikmeister Großmann.

Auf die einzelnen Partien und Gruppen entfielen folgende Stimmenzahlen:

Sozialdemokr.	Mischmaisch	Mietbew.	Nationale Arbeiter
A.	51	764	192
B.	933	—	323
C.	1245	5423	—
D.	1185	1460	273
E.	17	496	—
	1.874	8143	465
			323

Auf beiden wurden in D auf eine anonyme Liste 179 Stimmen abgegeben. Eingeschriebene Wähler gab es in allen Abteilungen zusammen 30.726, davon machten 21.311 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Wahlbeteiligung betrug also im Durchschnitt etwa 70 Prozent, in der Arbeitergruppe aber gar 80 Prozent. Die Arbeiter sind also noch sehr gut angetreten. Die für die einzelnen Gruppen angegebenen Ziffern weichen etwas von den insgesamt abgegebenen Stimmen ab, weil hier die vereinzelt „zerplatteten“ Stimmen nicht mit angegeben sind. Im vorigen Jahre erzielte die Sozialdemokratie 12.148, der Mischmaisch 8255 Stimmen. In Abteilung D siegte der Mischmaisch im vorigen Jahre mit 497 Stimmen Mehrheit, diesmal mit nur 272. — Eine Gesamtübersicht geben wir, wenn das Resultat beider Klassen vorliegt.

Die Straßenbahnsfrage beschäftigte eine im Schultheins abgehaltene Versammlung für die Einwohner der Stadt Cotta. Die Stadtvorwaltung plant bekanntlich eine neue Straßenbahnlinie von Löbau nach Cotta. Damit wird ganz zwecklos einem dringenden Bedürfnis entsprochen. Diese Linie ist, nachdem andere Projekte verworfen, und lange Förderungen vorhergegangen waren, durch die Kronprinzenstraße, Löbauerstraße, Altkotta, Hügelweg, wo der Anschluß an die Straßenbahnlinie erfolgt geplant. Dieses Projekt hat den Vorrang, daß die Linie direkt an dem lebhaften Teile von Löbau führt, sehr gerade geht und deshalb verhältnismäßig wenig kosten wird. Es ist zwecklos daß zweckmäßige und billige. Allen Wünschen kann natürlich nicht Rechnung ge-

Unser erster

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt am

Sonnabend den 30. November 1907.

Wir bieten unserer werten Kundschaft in diesem Ausverkauf so enorme Preis-Vorteile, dass solche von anderer Seite wohl kaum übertroffen werden können. Wir haben zu diesem Zwecke teilweise Preisermässigungen bis zu 75 Prozent eintreten lassen und empfiehlt es sich, von diesem überaus günstigen Angebot weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Bitten um gefällige Beachtung unserer Spezial-Annonce der Sonnabend-Nummer der hiesigen Tages-Zeitung.

GEBRÜDER ALSBERG

Wilsdrufferstrasse 6/8 * DRESDEN * früher König-Albert-Passage.

Weihnachts-Gelegenheitskäufe!

Taschentücher 195

Linen, gesäumt, in eleg. Karton. Dzdz. Mk.

Taschentücher 275

Spezial- „goldnes Tuch“, feinfäd. Marke „goldnes Tuch“, Linentuch. Garantie für gute Wäsche, in eleg. Karton, gesäumt . . . Dzdz. Mk.

Stangenleinen, volle Bettbreite Meter 87 Pr.
Bettdamast, volle Bettbreite Meter 87 Pr.
Stangenleinen, Kissenbreite Meter 57 Pr.
Bettdamast, Kissenbreite Meter 57 Pr.

Posten Linon-Rester feinfädige Qualität — für Leib- und Bettwäsche Meter 57, 45, 37 Pr.

Otto Heinemann
Webergasse 26.

Hasen billiger! Das Stück gelingt zum Ausdrucken 3.30 M. 1 großes Rotfrat gratis. Schweinefleisch billiger. Kalbfleisch billiger. Rötelbinterschnitte 55 Pf. Hähne getötet billiger. Fleischsalz 12. Würschlängl.

Die billigste Bezugsquelle auf Kredit!

Wohnungs-Einrichtungen, große Auswahl in Herren-Paleto, Anzügen, Damen-Paleto, Jacken, Pelzboas, Tischdecken, Teppichen, Gardinen, Vorlagen sowie aller Art Bettwäsche.

Alle Kunden, die ihre Rechnungen haben, erhalten ohne Abzahlung. Abzahlung von M. 1. monatlich an, nur bei

Elias Goldhammer
Pillnitzerstrasse 14, 1.

Puppen-Perücken werden aus und billig angefertigt. Ewald Gnauck, Postschoppe, Goethestrasse 14, Ecke Überstraße.

Hochadel Karl Löffel.

Größtes Lager moderner dauerhafter Uhren

von 6.000 Mark bis 100 Mark. Garantie 10 Jahre.

Faschen Uhren

zu den bekanntesten Geschäftsräumen des Reichs.

J. Niesslein

Achtung!

Große Auswahl in Bilder-Märchen- u. Geschichtsbüchern

empfiehlt Otto Kunath

Dresden-Cotta, Hamburgerstrasse 68

Nähe des Schusterhauses.

REFORM-KINO

18 Wettinerstrasse 18.

Uebereinstimmung in Ton und Bild.

Jeder Besuch führt sicher

zur treuen Kundschaft.

In Chemnitz wöchentlich

12.000 Besucher.

Fr. Schellfisch

u. grüne Heringe

finden wieder eingetroffen bei

Robert Irmischer, Mügeln-Heldensee

Ecke Böhmer- u. Mühleneistraße.

Ende, Klagen, Stellamoneuse.

G. Bill. Zimmermann, Zorgauerstr. 30.

Mühlbach bei Großenhain.

Achtung!

Experten werden jed. in Freitag

und Samstag

mehrere feste Landesweine.

Sauv. ries. 1/2 l. 65 Pf. a.

Spiritsch. 1/2 l. 75 Pf. a.

Sp. d. gr. schw. 1/2 l. 80 Pf.

Sp. d. roh. 1/2 l. 75 Pf.

Sauer. 1/2 l. 75 Pf.

Sp. d. gr. 1/2 l. 90 Pf.

Sp. d. schw. 1/2 l. 90 Pf.

Mettwurst 1/2 l. 90 Pf.

Gustav Bornhardt

Briesnitz, Weizsenerstrasse 43.

Warning!

Frau Anna Engel und Frau Bied-

bold in Domow vom Bau Spal-

holz aus Holz neu wiede im her-

ren, die bei unterschiedlichen Meier organi-

siert und meine Familie mit sieben

Wollen, ebenfalls 4 gegen 3 die-

selben gerichtet vorgenommen.

Glänzende Einnahmen Jahre hindurch sichert

sich, wer schnell den Preis- oder Brutto-Alleinverkauf eines

großartigen Patent-Motorenarbeits übernimmt. Riesen-Umlauf!

Eden und Kapital nicht nötig. Ein durchaus reeller

Urtikel, dessen Betrieb keinen Verlust, sondern hohe

Gefriedigung bringt. Ein Versuch beweist. Profits und

Umlaufverlust-Kombinationen gratis und franko. Man schreibe

Postkarte an die „Industrie“ in Grevenmacher an der Mosel.

„Es freut mich, einmal etwas Erfolgreiches vertreten

zu können; ich habe mich sehr überzeugt und alle meine

Abnehmer loben den Artikel.“

„Die erste Sendung erhalten und sofort mit dem Ver-

kauf begonnen. Verdient am 1. Tag 9.50, am 2. Tag 14.20 M. Ich bin sehr zufrieden.“

„Die Nachfrage nach dem Artikel ist eine erstaunliche, so daß

ich mich auf eine gute Zukunft hoffen kann.“

M. in B.

Ähnliche Kundenschriften laufen täglich ein.

Für Leute aller Stände!

Glänzende Einnahmen Jahre hindurch sichert

sich, wer schnell den Preis- oder Brutto-Alleinverkauf eines

großartigen Patent-Motorenarbeits übernimmt. Riesen-Umlauf!

Eden und Kapital nicht nötig. Ein durchaus reeller

Urtikel, dessen Betrieb keinen Verlust, sondern hohe

Gefriedigung bringt. Ein Versuch beweist. Profits und

Umlaufverlust-Kombinationen gratis und franko. Man schreibe

Postkarte an die „Industrie“ in Grevenmacher an der Mosel.

„Es freut mich, einmal etwas Erfolgreiches vertreten

zu können; ich habe mich sehr überzeugt und alle meine

Abnehmer loben den Artikel.“

„Die erste Sendung erhalten und sofort mit dem Ver-

kauf begonnen. Verdient am 1. Tag 9.50, am 2. Tag 14.20 M. Ich bin sehr zufrieden.“

„Die Nachfrage nach dem Artikel ist eine erstaunliche, so daß

ich mich auf eine gute Zukunft hoffen kann.“

M. in B.

Ähnliche Kundenschriften laufen täglich ein.

Aufwartung

lud von 8 bis 11 Uhr täglich

Fr. Göhl, Alteotta 8, 1.

Federbetten

für 100 Mark.

Feder-Meinung.

Hoher

dauernder Verdienst.

Entzückende Herren tüdellose Vor-

lebens, mit guter Schulbildung, ge-

wandt im Verkehr mit dem Publikum,

werden als Vertreter einer alten

Lebensversicherung dauernd benötigt.

Herren, die sich dem Berufe

berufsmäßig widmen wollen, erhalten

noch vorerst Anstellung als Aufseher mit kleinen Gehalts und

Spannungserhöhung. Ausführliche Offen-

bildungen sind. Gäßchen 768

Dresden-Lützschena 2, Postamt, P. O., Berlin W. 8.

Allen lieben Verwandten,

Freunden und Bekannten die

traurige Nachricht, daß am

Mittwoch nacht 12^{1/2} Uhr unter

lieber Bruder, Schwager und

Onkel, der Bräuer

Max Julius Trepte

nach langem, schwerem Leben

schön entlastet ist. Dies zeigen

tiefe Traurigkeit an.

Dresden, Birken, Leipzig

den 27. Nov. 1907.

Der trauernde Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Sonn-

abend nachm. 3^{1/2} Uhr vom der

Hölle des St. Pauli-Friedhofes

aus. Zugd. Ausgedachte Blumen-

winden sollte man Siegel-

straße 44, 3, b. Dresdner abgeben.

Max Trepte

Kartonagenschneider

erfordert nach langem, schwerem Leben gehörten ist. Die Beerdigung

findet Sonnabend den 30. No. abend, nachm. 3^{1/2} Uhr, von der Hölle

des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Die Genossen werden um zahlreiche Beteiligung erfreut. L.

Friedrich Oswald Müller

lügen wir allen, insbesondere aber den Arbeitskollegen der Ge-

horbenen von der Schiffswerft, innigsten Dank.

Dresden, am 27. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auguste Klara Hötzl geb. Förster

nach langem, schwerem Leben entlastet ist.

Im stillen Schmerz. Der trauernde Sohn ist Angehöriger.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 3 Uhr, vom Fried-

hofe, Großh. Dorfkirche 20, aus statt.

Weihnachts-Gelegenheitskäufe

Fabrikposten Reste
Damentuchstoffe **95**

Die Reste sind 3-9 Mtr. gross, nur
neuste Dessins, doppeltbreit. Meter
Fabrikposten Reste
Halbtuche 65

Rester von 3-9 Metern, schwere
Ware, doppeltbreit . . . Meter
Ein Posten prima
reinwollene
engl. Kostümstoffe 175

130 cm breit . . . Meter
Otto Heinemann
26 Webergasse 26.

Plauenscher Lagerkeller

Flaschenbiere
besitzen absolute Wohlbekömmlichkeit und infolge
ihres Gehaltreichtums
hohe Nährkraft.
Alleinige Verleger:
R. Machajewski & Winkler
Chemnitzerstrasse 52. — Telefon 184.

Flimmer-Watte in Tafeln, circa
70 110 & 50 Pf.
Verband-Watte, 100 g 30, 500 g 100 Pf.
Wiederverkäufern, Drogerien, Apotheken, Gebrauchsmitteln Preise.
Bijouterie-Watte in allen Farben, von St. 2.80
per Kilogramm an.
Sämtl. geleimte Watten in weiß, hellweiss, grau,
braun und schwarz
per Dutzend von St. 1.30 an.
Garantiert reine Schafwolle
Garantie: Woll- und Futterwaren, in Kugeln, Krägen, Mäntel, Jacken u. Geweben.
Alle Watten in allen Farben, von St. 2.80
per Kilogramm an.
In Original-Ballen zu Exportpreisen.
Einen Posten Puppenwagendecken, Satin und Velour.
Einen Posten Steppdecken mit neuen Farben, zum
Herstellungswert.

Ferd. Eduard Hänel
Watt- und Steppdeckenfabrik. — Fabrik: Mühlbachstr. 4.
Satzstühlen: Kanalstrasse 1 und Rietzschelstrasse 10, 1.
Fernsprecher 9627.

Säulen-Sofa in gemütlicher Stoff, ohne Polsterung,
58.00 Mark.
Enormes Lager in einfachen u. modernen
Sofas zu bekannt billigen Preisen.
Tränkers Möbelhaus
Görlitzerstrasse 21/23.
Welle Meugosquelle für Brautleute.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Das Geheimnis der Frauen

sparsam zu wirtschaften, besteht darin, dass sie an
Stelle der teuren Naturbutter die beliebte Delikatess-
Margarine

Solo in Carton

verwenden. Solo-Margarine schmeckt, duftet und bräunt
wie beste Naturbutter und ist dabei fast um die Hälfte
billiger.

Wer Solo-Margarine einmal verwendet hat, mag sie
nicht mehr entbehren.

Man verlange aber ausdrücklich Solo in Carton.

Überall zu haben!

Moderne Herren- u. Knaben-Kleidung

Maass - Anfertigung in
einer Garmentwerft
Oberlausitzer Arbeitskleider
empfohlen in dieser Ausgabe

Oskar Wenk
Dresden, Zschäferstraße 1
Radebeul, Weinbergstr. 82.

Weihnachts-Geschenke

Mangel-Maschinen
Wasch-Maschinen
Wring-Maschinen



Reparaturen prompt u. billig bei
A. Heimstädt Nachf.
Inhaber: Max Dittrich
Dresden-Alstadt, Am See
Ecke Margaretenstr. Tel. 9304.
Überbringer dieser Annonce
erhält 5 Proz. Rabatt.

Medizinal-Weine

Ausgesucht beste Weine
zur Stärkung für
Kranke, Blutarme und Rekonvaleszenten.

Portwein
Spanisch à fl. 1.25
Deliciosa „ „ 1.70
Alier „ „ 2.50
f. Alter, à fl. 3.50-6.-

C. Spielhagen
Ferdinandplatz 1.

Lieferant an Krankenhäuser.
Moritzburger

Karpfen 85
a Pfund

E. Rädel,
Ammonstraße 31.
Jahreszeit:
Rosenstr. 40 u. Jägerstr. 7.
Telephon Nr. 1979.

Spülkannen
von 1 M. an
Sebastopolstierer und

Mutterspritzen
jeder Art in grösster
Auswahl von 2.50 M. an

Leib-Binden
von 1.50 M. an
Monatsbinden Dts. 50 Pt.
sowie alle denkbaren

Frauenartikel
für Wochen- und
Gesundheitspflege
Diakone Sammelstiftung, Praktische preislich
bei dem Betrieb 10 Prozent Rabatt

R. Freisleben
nur am Postplatz

Aepfel Friedr. Schröder
Friedrichstr. 7.

Adtbare
Familien

erhalten unter Direktion bei
M. Langer zimme Möbel,
Sofas, Matratzen, Herren- und
Damen-Garderobe, Kleider-
ställe, Wäsche, Bettzeug,
Teppiche usw. auf Preise
mit Teilzahlung.

Wettinerstr. 13
Auf Wunsch sende gen. Katalog.

Mutterspritzen
Spritzzangen v. 1 M. an
Leibbinden und alle hygienischen
Frauenartikel.

Breitlin. gratis 15 Proz. Rabatt.
Frau Heusinger
Am See 87
Ede Tibboldiwaldaerstr.

Für die sparsame Hausfrau!!

Zucker-Honig

bester Ersatz für

Blütenhonig

F. E. Krüger, Webergasse 18.

Filiale: Schäferstrasse 15.

Greiter Verkauf nach allen Stadtteilen.

Bernhard Schneider

Gegründet 1892 Dresden-Löbtau Gegründet 1892

Kesselsdorferstrasse 17 (Musenhalle), Ecke Poststrasse.

Für Händler billigste Preise!

Strickwesten Unterhosen Strümpfe

für Kinder und Kinder
in großer Auswahl.

Solid. Billig.

Ernst Venus

Annenstr. 28.

28

Gegründet 1892



Drogerie Am See 21
K. Martin, Voitshausen-
strasse 27
V. Noever, Böhlerweg 18 u. 72
E. Bader, Döhlweg 36
J. Gottwald, Tresenberger-
strasse.

Mähmaschinen, Haferäder,
neue u. geb. billige zu verkaufen zu
Teilzahlung. Große Brüderberg, 15, 3.

Zigarren

Zigaretten

Tabaks-Pfeifen

Ersatzteile

Zigarren-Spitzen

Zigarren- und

Zigaretten-Etuis

Portemonnaies

Spazierstöcke

Tabak, lose u. in Paketen.

Gänse
H. Prager Hofmaist im
ganzen und geteilt: Brüh, Rüden,
Küken, Klein, Leber, Flei.

Hasen

gleich frisch gebrachte Küden, Küken,
Kükchen, Klein.

Echten Prager Schinken

Marke: Antonin Chmel

zum Kochen und Dönen offenbar

jedergleich billig

Otto Dieckmann

Dresden, Am Schirnhaus 11.

Telephon-Nr. 1553 (Smeitze).

Die Verschrotung
• • • unseres

Bockbieres

beginnt Montag den
2. Dezember 1907.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

J. Bargou Söhne

54 Wilsdrufferstrasse 54, am Postplatz

Warenhaus-Lockartikel

Können wir und jedes leistungsfähige Geschäft zu den billigsten Preisen verkaufen und bringen heute folgende

aussergewöhnlich billige Angebote:

8 Rollen Klossettpapier, circa 250 Gramm . . .	90 Pf.
5 Rollen (a 100 Blatt) Butterbrotpapier festlich	90 Pf.
100 Bogen Billett-Briefpapier und 100 Kuverts . . .	55 Pf.
200 Bogen Oktav-Briefpapier, liniert, fariert u. . .	76 Pf.
100 Bogen Quart-Briefpapier, liniert, hell u. . .	85 u. 75 Pf.
100 Bogen Konzeptpapier, bewährte Qualität . . .	65 u. 38 Pf.
100 Bogen pa. holzfrei Kanzleipapier . . .	95 u. 70 Pf.
100 Bogen Seidenpapier, 43×70 cm . . .	45 u. 55 Pf.
500 Geschäfts-Kuverts, gutes Fabrikat	1.10 M.
200 Billett-Briefumschläge	58 u. 48 Pf.

Kontobücher

Oftav-Format (Großoftav-Format Quart-Format	
12 Stück 15 Pf. 6 Stück 87 Pf. 3 Stück 75 Pf.	
Aurafolio, brochiert, 2 Stück 85 Pf.	
2 Gros Rekord-Reisszwecken, sehr praktisch . . .	38 Pf.
12 Dutzend Stahlfedern in verschiedenen Sortimenten . . .	35 Pf.
24 Stück Zedernholz-Schulbleistifte, gute Qual. . .	57 Pf.
12 Stück Rot- und Blaustifte in Lindenholz . . .	45 u. 40 Pf.

Schreibhefte

in vorrichtungsähnlichen Miniaturen, prima holzfrei Papier	
16 Blatt Kart. Niedchenhefte Tiarien, Pappeinh., 48 Bl. Kart	
6 Stück 38 Pf. 6 Stück 10 Pf. 4 Stück 95 Pf.	
2 Stück Füllfederhalter in Hartgummi, mit Tinten-	
jäller, in Karton	85 Pf.
200 Schieferstifte, extra hart, bunt belegt . . .	45 Pf.
2 Stück Taschen-Tintenfässer	
mit Doppelverschluss	85 u. 68 Pf.
2 Stück Holzschriftzeuge mit Hirschkopf . . .	90 Pf.
4 moderne Wandsprüche, Wand in Birkenholz-Qualit. . .	85 Pf.
Postkarten-Alben für 400 u. 200 Karten	
Stück 98 u. 48 Pf.	
2 Stück Poesie-Alben mit mod. Goldpräg. u. -Schnitt . .	85 Pf.
Photographie-Alben mit feiner Prägung	
für 25 Photographen Stück 90 Pf.	

Sport-Beutel u. Tresors

in pa. unverzweift. Naturleder mit Doppelverschluss Stück 48 u. 58 Pf.

Ketten-Taschen, mod. Jaffons, Nadelbügel Stück 45 u. 38 Pf.

Ecksteins illustrierte Roman-Bibliothek

in groß. Sortiment, regulär 2 Bde. 2 M., 2 Bände 85 Pf.

Wachstuch-Notizbücher, extra stark, 6 Stück 45 Pf. 12 Stück 58 Pf.

3 Stück Falten-Lampenschirme, durchbrochen 28 Pf.

2 Stück Krepp-Seiden-Lampenschirme

doppelt, mit Bolzen 45 Pf.

6 Stück feinstes Toilette-Fettseife „Salve“ 98 Pf.

Musikmappen mit Blindprägung u. Corbelhaken, 2 St. 85 Pf.

Mod. Photographie-Rahmen u. -Ständer

Zinkguss-Patina, Bif. 2 St. 45 Pf. Kabinett 2 St. 85 Pf.

in Glas mit ff. Randschliff

Kabinett 2 Stück 40 Pf. Bif. 5 Stück 45 Pf.

Holzphotographie-Rahmen, gehämmert. Ausführung 6 Stück 95 Pf.

Elektrische Taschenlampe mit Prima-Batterien (1/2 Volt) 10 Pf.

Wand- u. Leisten-Spiegel, 21×25 cm 26×31 cm

3 Stück 8 u. Pf. 2 Stück 85 Pf.

Möbelklopfer, extrahartes Holz 2 Stück 52, 42 u. 35 Pf.

Kochbücher, elegant gebunden, 372 Seiten Kart. von Nagelene Grundmann 58 Pf.

Wachstuch-Küchentischdecken u. Wandschoner

60×80 cm 2 Stück 65 Pf.

Schwarzwalder Wanduhr mit Einzukauf-Büfferblatt, ausverkauft gehabt, Stück 98 Pf.

Weiterhäuser in beliebt. Mustern, St. 90 Pf. u. 2 St. 70 Pf.

Runde Torten-Platten, Majolika, mit Mittelrand u. zwei

Armen Stück 1.85 und 2.10 M.

6 Paar Tassen, Kauz Brokalmuster 85 Pf.

6 Stück Schlüsseln im Satz 85 Pf.

12 Stück Ess-Teller, tief und flach 70 Pf.

6 Stück Zimmer-Thermometer, Raum. u. Gefülls 85 Pf.

3 Paar Messer und Gabel, genietet 85 u. 68 Pf.

2 Paar Messer und Gabel mit durchgehender Angel

oder vernickelter Metallheft 75 Pf.

6 Stück Küchenmesser, genietet 48 u. 85 Pf.

2 Stück Taschenmesser mit 2 Ringen u. Kordzieher 85 Pf.

6 Stück Speiselöffel in Reichlegierung 90 Pf.

6 Stück Kaffeelöffel in Reichlegierung 42 Pf.

10 Stück Goldrand-Becher, 1/4 Liter 90 Pf.

1 Kohlenkasten, extra groß, Kanonenform u. □ 95 u. 45 Pf.

Kaffee- und Zuckerbüchse, je eine, mit mod. Defort 42 Pf.

1 Konsole mit 3 Schubl. für Sand, Seife, Soda, fl. Iod. 45 Pf.

1 Bett-Wärmflasche mit Schraub-Verschl., rund 95 Pf.

Je 1 Küchenrahmen u. Küchen-Handtuchhalter 80 Pf.

1 kompl. Bier-Service mit 1 Krug und 6 Gläsern 95 Pf.

1 Likör-Service, Gläser mit 6 Gläsern, auf seinem Küchentablett 95 Pf.

Hoher Waschständer und ein Waschbrett, vol. 90 Pf.

1 Eier-Schrank für 16 Eier 42 Pf.

Hosenträger in Gummiband, m. Peberngr. u.

für Erwachsene Hercules für Kinder

Paar 38, 45 u. 48 Pf. 85 Pf. Paar 24, 38 u. 48 Pf.

Herren-Steh- und Umlegekrallen,

fol. garant. 4 fach 3 Stück 88 u. 98 Pf.

Manschetten, garant. 4 fach, fol. Qualität, 2 Paar 85 u. 95 Pf.

Allerwelts-Taschen mit Hindleiter-Nieten 45 Pf.

Markt-Netze aus gelb. Manila Hanf, sehr fest, Stück 85 Pf.

2 Pakete Zahntöchter, jedes Paar a 10 Stk.

fol. in weiß. u. braun. Holz 55 u. 75 Pf.

10 Stück Zahnbürsten mit Beigruß 85 Pf.

„Antiseptic“-Zahnbürste, pa. franz. Jahr. 2 Stück 85 Pf.

Zahnbürsten, bewährte Konsum-Marke 2 Stück 45 Pf.

Gardinen-Rosetten, fl. Iod., mit Eisenstiften, 6 Paar 85 Pf.

Grosse Puppen- u. Spielwaren-Ausstellung

in den Räumen
der ersten Etage.

Herren-Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge
tauft man am billigsten bei

E. Köhler, Um Stt. 13.

12 Kabinett-Photographien von 3 M. an
6 Kabinett, 1 Vergrößerung in Öl, für 8 M.
liest Photgraph Richard Jähnig, Marienstraße 12.
Samstag von 11—4 Uhr geöffnet.

Sport- und Puppenwagen
viel billiger wie im Laden.
Große Auswahl.
Nur Liliengasse 8, pr.

Nähmaschinen, 4 M. monatlich,
bei Frind, Weisserstraße Nr. 51.

Curt Wilkerling, Pieschen, Mohnstr. 2.
Tischler- und Polstermöbel in großer Auswahl. Herstellung jämmerlicher Polster-
Ausstattungen, auch auf Zeitungswagen. Herstellung jämmerlicher Polster-
möbel. Grosses Stuhl- u. Spiegellager. Stadt Görlitz.